

**Die Versorgungsfragen.****Auf dem Naschmarkt.**

Auch der heutige **G e m ü s e m a r k t** war nicht schlecht beschickt, so daß die Versorgung der Bevölkerung nun in weit besserer Weise vor sich geht als noch vor wenigen Wochen. Beitragen mag hierzu die jetzt hinreichende Zufuhr von Kartoffeln und das massenhafte Erscheinen von Rüben und Karotten. Bei den Ständen der Gemeinde gab es heute Paradeiser zu Kr. 1.10, Melonen zu 60 Heller, Wruken zu 68 Heller und Rüben zu 70 Heller. Noch im Laufe des Vormittags sah man Lastwagen der Elektrischen mit Erdäpfel beladen anfahren. Ansonsten gab es heute ziemlich viel Spinat, der meist mit Kr. 1.16, an einer Stelle aber wie sein Ersatz (Birsenblätter) zu 72 Heller verkauft wurde. Beim Stande 214 auf dem Großmarkte gelangten große Körbe mit Spinat zur Abladung und dann zum Verkauf an Kleinhändler. Auch **K o b l** war an mehreren Stellen, allerdings nur im Wege des Anstellens, erhältlich. Sein Preis ermäßigte sich heute auf Kr. 1.34 per 1 Kilogramm, während er gestern noch Kr. 1.50 kostete. Paradeiser gab es wieder in Mengen. Sie ermäßigten sich auf dem Großmarkte um 10 Heller per Kilogramm, so daß sie dort schon um 90 Heller zu haben waren. Trotzdem blieb die Nachfrage gering. Wruken, die gleichfalls zahlreich auf dem Markt erschienen, wurden heute schon mehr beachtet. Es gab Stände, die sie ganz flott absetzten. Salat sah man wenig und meist nur minderwertigen. Der Preis für ein Stück schwankte zwischen 16 Heller und 20 Heller. Auch Karotten hielten sich nicht auf einheitlicher Preishöhe. Man fand sie mit 1 Kr. 10 Heller, 1 Kr. 20 Heller, 1 Kr. 30 Heller, 1 Kr. 40 Heller angeschrieben. Sehr viel Gemüse gab wieder die Gemeinde aus. Sie verkaufte weiße Rüben zu 66 Heller Rettiche zu 68 Heller und gelbe Rüben zu 90 Heller. Alle Waren fanden reißenden Absatz, wenngleich die Anstellreihen heute sich nicht zu der übermäßigen Länge der letzten Tage entwickelten. Zwiebel gelangte beim Stande 460 zur Abgabe. Die Ware war von minderer Beschaffenheit und kostete Kr. 1.90, trotzdem war sie rasch ausverkauft. Von dem ausreichenden Grünzeug wird jetzt mit Vorliebe Zeller gekauft, der in sehr schönen Stücken zum Preise von 30 bis 50 Heller auf den Markt kommt.

Bei den **F i s c h s t ä n d e n** herrschte reges Leben. Abgesehen von einigen kleinen Differenzen blieben die Preise ziemlich gleich denen der Vorwoche. So kosteten Karpfen Kr. 6.60 bis 7.20, Hechte Kr. 7.— bis 7.50, Brassen Kr. 5.—, Schille Kr. 14.— bis 17.— Schaiden Kr. 12.— bis 14.—. Die Mindestbemittelten erhielten **Speck**. Mit Ausnahme des Standes 340, bei dem endlich **B u t t e r** zur Abgabe gelangte, hatten alle übrigen Butterstände geschlossen und ihre Kunden durch Anschlagzetteln verständigt, daß sie erst ab Samstag verkaufen könnten. **E i e r** blieben wieder aus. Wie lange wird das so fortgehen?

Auf dem **O b s t m a r k t** stellt man sich weiter um die Äpfel an, die spärlich noch da und dort zum Verkaufe gelangen und mit Kr. 1.26 bis 1.36 angeschrieben sind. An einer einzigen Stelle wurden sie noch mit Kr. 1.— per Kilogramm verkauft. Bei einem Stande, bei dem eine lange Reihe von Frauen um Äpfel „stand“, erregte ein Jude, der sich einzudrängen veruchte, allgemeine Entrüstung. Edelere Sorten von Äpfeln werden per  $\frac{1}{2}$  Kilogramm schon um Kr. 1.20 bis 1.40 verkauft. Weintrauben gab es wieder von ganz vorzüglicher Qualität, doch in geringer Menge und zu sehr hohen Preisen. Birnen gehörten zu den Seltenheiten. Edelkastanien erschienen nur auf der Höchstpreistabelle. (Schluß des Berichtes um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags.)